

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 6=26 (1860)

Heft: 22

Artikel: Die Liedersammlung für schweizerische Wehrmänner

Autor: A.B.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-92947>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nie's, übertragen. Demselben sind zur Aus-
hülfe die beiden eidgen. Genieunterinstruktoren
beigegeben.

8. Die Kantonalbehörden, welche gedanken Rekruten in diese Schule zu senden, werden ersucht, dem unterzeichneten Departement bis längstens den 15. August ein namentliches Verzeichniß, mit Angabe von Alter, Heimathort und Beruf derjenigen Mannschaft einzusenden, welche sie in den Kurs zu beordern wünschen.

Schießresultate mit dem Jägergewehr und dem umgeänderten Infanteriegewehr.

In der diesjährigen Centralschule haben die Offiziere des eidgen. Stabes und der Infanterievorbereitungsschule Schießübungen mit beiden Gewehren vorgenommen und dabei folgende Resultate erhalten. Es ist zu bemerken, daß die gebrauchten Jägergewehre nach frühern Modell mit kurzem Lauf und acht Zügen angefertigt sind.

Jägergewehr.

Scheibe 6' hoch 6' breit mit Mannsfigur. Witterung schwül, doch windstill; im Ganzen günstig.

Schritt.	Schüsse.	Treffer.	%	Mannstreffer.	%
200	225	144	64	65	29
300	225	94	42	29	13
400	445	175	39	53	12
500	129	48	37	18	14
600	167	39	23	10	6
800	82	19	23	2	2

Bestes Resultat auf 200 Schr. 100% Scheibentreffer.
80% Mannstreffer.
= = = 300 = 100% Scheibentreffer.
80% Mannstreffer.
= = = 400 = 80% Scheibentreffer.
70% Mannstreffer.
= = = 500 = 66% Scheibentreffer.
33% Mannstreffer.

Ein Schütze hatte 100% Scheibentreffer, aber keinen Mannstreffer.

Bestes Resultat auf 600 Schr. 100% Scheibentreffer.
33% Mannstreffer.

= = = 800 = 100% Scheibentreffer.
Der gleiche Schütze hatte dagegen kein Mannstreffer.

Das beste Resultat auf alle Distanzen war 75% Scheibentreffer und 36 Mannstreffer.

Im Ganzen ergaben auf alle Distanzen 1278 Schüsse 519 Scheibentreffer (41%) und 177 Mannstreffer (14%).

Umgeändertes Infanteriegewehr.

Scheiben 6' hoch und 6' breit, gleich wie oben. Witterung schwül, Wind von rechts. Im Ganzen nicht ungünstig.

Schritt.	Schüsse.	Treffer.	%	Mannstreffer.	%
200	185	95	52	47	25
300	187	82	44	26	14
400	285	72	25	17	6

Bestes Resultat auf 200 Schr. 100% Scheibentreffer.
60% Mannstreffer.
= = = 300 = 80% Scheibentreffer.
80% Mannstreffer.
= = = 400 = 70% Scheibentreffer.
30% Mannstreffer.

Gesamteresultat 657 Schüsse 240 Scheibentreffer 38%
90 Mannstreffer 14%

Feuer auf Zugscheiben 16' lang 8' hoch.
400 Schritt.

	Schüsse.	Treffer.	%
Pelotonsfeuer	58	12	21
Rottenfeuer	42	11	26
Geschwindfeuer	64	28	44
500 Schritt.			
Geschwindfeuer	210	38	18
600 Schritt.			
Geschwindfeuer	120	20	17
800 Schritt.			
Geschwindfeuer	108	14	13

Bei diesen letztern Feuer hatte sich der Wind etwas verstärkt, überdies waren die Scheiben durch eine Terrainwelle etwas gedeckt.

Unter Geschwindfeuer ist verstanden ein Einzelfeuer binnen einer gegebenen Zeit.

Im Ganzen können diese Resultate mit beiden Gewehren befriedigen.

Stabsmajor von Berchem, der die Schießinstruktion in der Centralschule ertheilt, leitete die Übungen.

Zur Vergleichung setzen wir hier noch die Resultate bei, welche in der Instruktorenschule in Basel 1860 mit dem umgeänderten Infanteriegewehr auf die Zugscheiben erhalten worden sind.

Wind stark seitwärts.

600 Schritte. 670 Schüsse. 222 Treffer. 33 2/3 %.
Bestes Resultat 44 2/3 %.

Schlechtestes Resultat 25 %.

Witterung ungünstig.

700 Schritte. 670 Schüsse. 141 Treffer. 21 %.
Bestes Resultat 31 %.

Schlechtestes Resultat 11 %.

Witterung etwas besser.

800 Schritte. 670 Schüsse. 149 Treffer. 22 %.
Bestes Resultat 28 %.

Schlechtestes Resultat 17 %.

Die Niedersammlung

für Schweizerische Wehrmänner,

redigirt von Herrn W. Baumgartner, Musikdirektor, herausgegeben von Hrn. Jean Egli, Adjutant in Zürich, ist nun erschienen.

Wer das Werklein besitzt, wird seine Freude daran

haben, sei er Sänger oder Nichtsanger, denn es werden beide Theile befriedigt durch die treffliche Auswahl der Lieder sowohl in Bezug auf den Text als auf die Musik.

Es ist da Altes und Neues, aber gut und passend ausgewählte; kräftige schöne Chöre, gesunde, heitere und gefällige Weisen, ganz für unsere Wehrmänner.

Man sieht dem Ding an, daß es mit Fleiß, Lust und etner gewissen Vorliebe bearbeitet wurde.

Zudem ist der Druck und die Ausstattung des Büchleins hübsch und macht es auch dem Auge angenehm, und es wird für 50 Cent. fast mehr geboten als man erwarten darf. Somit kann das Werklein mit vollem Recht und in jeder Hinsicht als ein gelungenes betrachtet werden.

Hoffentlich wird der Unternehmer für die große Mue und die Opfer an Zeit und Geld durch eine zahlreiche Verbreitung sich belohnt sehen.

Das Projekt wurde s. Z. der Offiziersgesellschaft am eidgen. Offiziersfest in Schaffhausen vorgelegt, und das Unternehmen auch von allen Seiten und zwar mit Recht als ein zeitgemäßes erklärt und begrit, und das Centralomite der schweizerischen Militargesellschaft durch Beschluß der Versammlung beauftragt, die Sache bei den Sektionen zu empfehlen.

Auch der hohe Bundesrath verdankte das Unternehmen bestens und sprach gegen den Herausgeber seine volle Anerkennung aus.

Diesen Aufmunterungen folgte die gelungene Ausführung, und steht nun zu hoffen, daß dem Herausgeber die gebührende Anerkennung auch durch die That zu Theil werde, indem sich namentlich die Offiziere aller Waffen und Grade dieses gefreute Werklein aneignen und demselben z. B. in Wiederholungskursen, Militärschulen u. eine weitere Verbreitung zu geben suchen, denn welchen guten Einfluß der Gesang auf den Mann im Militarleben wie im Privatleben ausübt, hatte schon jeder Gelegenheit zu erfahren.

Wie wir hören, wird die Begleitung zu diesen Liedern durch bewährte Musiker auch für die Trompeter arrangirt.

A. B.

Der spanisch-marokkanische Krieg.

Die Darmstädter Militär-Zeitung bringt folgende Uebersicht über diesen interessanten Kampf:

Das Ende des marokkanischen Krieges ist eher eingetreten, als man im Allgemeinen erwartet hatte; namentlich aber sind die hochfliegenden Hoffnungen des spanischen Volkes, welches schon in ganz Marokko an der Stelle des Halbmondes das Kreuz aufgerichtet sah, durch die rasche Beendigung eines Krieges, dessen Früchte für Spanien nichts weniger als große Eroberungen sind, bitter getäuscht worden. Bei genauerer Untersuchung der Sachlage wird man indes nicht leugnen können, daß Marschall O'Donnell triftige Gründe hatte, mit geringen materiellen

Vorthellen zufrieden, das Schwert in die Scheide zu stecken.

Die Schwierigkeiten, die sich dem ferneren Vordringen der Spanier in den Weg gestellt haben würden, sind auf den unerwarteten Friedensschluß gewiß von vorwiegendem Einfluß gewesen. Schon der bisherige Verlauf des Feldzuges konnte dem Marschall O'Donnell einen Vorgeschmack von dem geben, was seine Armee zu erdulden haben würde, wenn der Krieg in die Länge und mehr in das Innere des Landes sich zog. Die Feindseligkeiten nahmen Ende November v. J. ihren Anfang und erreichten Ende März d. J. ihr Ende, sie haben also etwa vier Monate gedauert, und doch verloren die Spanier während dieses kurzen Zeitraums, und obwohl ihre Operationen sich auf den Nordrand des feindlichen Staates beschränkten, etwa 18,000 Mann, welche theils dem Schwerte der tapfer fechtenden Feinde, theils verheerenden Seuchen erlagen, die das ungünstige Klima und die außerordentlichen Strapazen des Feldzuges hervorgerufen. Die kurze Strecke von Ceuta, dem Ausgangspunkte der spanischen Operationen, bis Tetuan zurückzulegen, brauchte die Armee O'Donnells nicht weniger als zwei Monate: solche Mue machte der Marsch durch ein unwegsameres Terrain und durch die fanatisirten feindlichen Schaaren. Endlich, am 4. Februar, erfocht O'Donnell unter den Mauern Tetuans einen entscheidenden Sieg, in Folge dessen die Stadt selbst in seine Hände fiel. Schon damals wurden Unterhandlungen wegen des Friedens angeknüpft, sie zerschlugen sich jedoch, da die Kriegspartei damals in Marokko auch die Oberhand hatte. Die Feindseligkeiten begannen von Neuem, und die spanische Armee rückte von Tetuan gegen Tanger vor. Auf dem Marsche dahin kam es zweimal zu größeren Gefechten, deren letzteres so ungünstig für die Mauern ausfiel, daß die Kriegspartei in Marokko die Flügel hängen ließ, und der Sultan, von ihrem Einflusse befreit, die Unterhandlungen wieder eröffnete, welche dann auch endlich, da O'Donnell mäßig forderte und der Sultan nachgiebig war, zum Friedensschluß führten.

Hätte der Herzog von Tetuan — diesen Titel hatte O'Donnell nach der Schlacht bei Tetuan erhalten — die Sache weiter treiben, hätte er große Eroberungen machen wollen, so hätte er nicht nur Tanger nehmen, sondern auch einen Feldzug nach dem Innern des Landes machen müssen, um die Hauptstadt Marokko selbst zu bedrohen. Von Tanger nach Marokko zählt man aber nicht weniger als 25 Tagereisen, der Weg führt durch wilde Schluchten und wasserlose Ebenen, in welchen die spanische Armee den unablissigen Angriffen der maurischen Reiterhorden ausgesetzt gewesen wäre, und fern vom Meere und der Flotte, in dem unwirthlichen Lande bald mit den größten Entbehrungen zu kämpfen gehabt haben würde. Die energische Fortsetzung des Krieges würde jedenfalls Hekatomben von Menschen gekostet haben, und was den nervus rerum gerondarum, das Geld, betrifft, so befindet sich bekanntermaßen der spanische Staatsschatz stets in argster Verlegenheit, und eben dieser Umstand erklärt es,